



NEUES DEUTSCHLAND

ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS

18. Jahrgang / Nr. 123

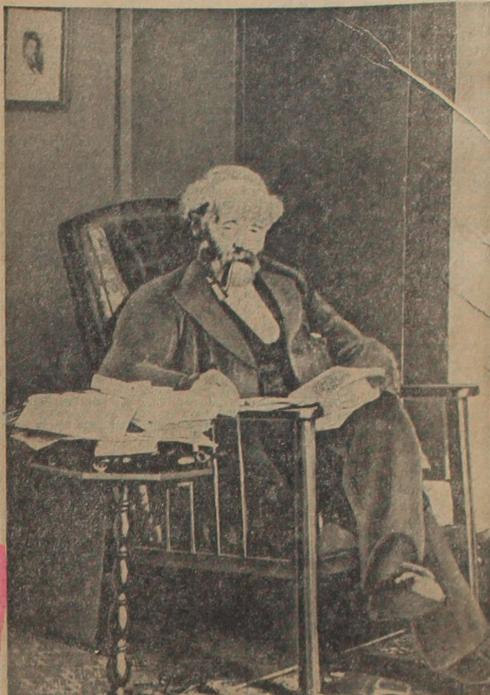
Berlin, Sonntag, 5. Mai 1963

Berliner Ausgabe / Einzelpreis 15 Pf

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!



Ihr Wettbewerbsziel ist, am 30. Juni planschuldentfrei zu sein: Arno Bouter, Meister der Wellenstraße; Heinz Männel, Spitzendreher; Willi Kohlmann, Maschinenbauer; Kurt Krebel, Maschinenbauer und Karl Lorenz, Maschinenbauer und Vertrauensmann im VEB Berliner Werkzeugmaschinenfabrik (v. l. n. r.) Foto: ND/Schönefeld



Eine der letzten Aufnahmen von Karl Marx, die bisher in Deutschland unbekannt war und zum ersten Male hier veröffentlicht wird. Sie wurde uns vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK zur Verfügung gestellt.

Berliner Werkzeugmaschinenbauer schlagen als Wettbewerbsziel vor:

Bis zum 30. Juni planschuldentfrei

Uns allen zum Nutzen Walter Ulbricht zu Ehren

Wortlaut des Briefes der Belegschaft des VEB Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn an alle Werktätigen der DDR

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Freunde und Genossen!

Wie es unter den Werktätigen in unserer Republik üblich ist, möchten wir Werkzeugmaschinenbauer der Hauptstadt auch einige Gedanken, Erfahrungen und Überlegungen zur Planerfüllung 1963 und zur Vorbereitung des Planjahres 1964 mitteilen. Wir tun das in aller Öffentlichkeit, weil wir meinen, sie gehen alle Arbeiter, Techniker und Ingenieure unseres Staates an, gleich, ob im Bezirk Leipzig, Dresden, Rostock oder in einem anderen Bezirk, gleich, ob der eine auf der Wert und der andere auf einer Großbaustelle oder der dritte in einem Betrieb der Elektroindustrie arbeitet.

Wir arbeiten zielstrebig an der Bewältigung der Aufgaben, die der VI. Parteitag dem Werkzeugmaschinenbau als einem führenden Industriezweig stellte. Das ist für uns eine Sache der Arbeitsehre und der Verantwortung, die wir für die Steigerung der Arbeitsproduktivität in allen Industriezweigen und die exakte Erfüllung aller Planaufgaben im sozialistischen Wettbewerb ist für uns das A und O.

Im Wettbewerb des I. Quartals konnten wir noch keinen vollen Erfolg verzeichnen. Den Plan der Arbeitsproduktivität erfüllen wir zwar mit 106,9 Prozent. Auch die Aufgaben des Exports, der Selbstkostenkennung und die hielten uns nicht ab. Aber wir haben schon begonnen, den Plan des I. Quartals zu erfüllen. Die Warenproduktion hinkt mit 119.000 DM hinterher. Das sind sechs Einheitslochkolbenverdrehabautomaten, 53 Schleifmaschinen bzw. Schleifautomaten und drei Hadjabohrmaschinen.

Wir wissen, daß es in manchen Betrieben der Republik nicht anders aussieht. Das kann für uns aber kein Trost sein.

Manche unter uns saßen: Wir haben den Plan 1962 geschafft, irgendwie wird das auch in diesem Jahr klappen. Das Jahr ist ja noch lang. Aber wir wollen nicht die noch verbleibenden acht Monate mit einem Rückack voll der Schulden belasten. Planschulden – das ist uns klar – können wir nicht erst mit dem letzten Glockenschlag der Silvesternacht aus dem Planschuldenstapel aus allen und schaden jedem einzelnen.

Deshalb stellen wir uns das Ziel, am Ende des ersten Halbjahres, am 30. Juni, den Plan in allen seinen Teilen erfüllt zu haben, wenn dann wieder im Planhauf unserer Volkswirtschaft gleichen Schritt voranzuschreiten. Das ist die sicherste Gewähr für die Lösung der Planaufgaben 1963 und für die richtige Vorbereitung des Planjahres 1964.

Der 30. Juni dieses Jahres ist für uns alle doppelt bedeutungsvoll. Er ist nicht nur der Tag der Rechenschaftslegung über die Planerfüllung des ersten Halbjahres, an diesem Tag begehrt der von der Arbeiterklasse und allen fortschrittlichen Menschen verehrte Erste Sekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, unser Genosse Walter Ulbricht, seinen 70. Geburtstag.

Als Arbeiter und Angehörige der technischen Intelligenz eines großen Betriebes der Hauptstadt unseres Arbeiter- und Bauern-Staates können wir unseren Glückwünschen für Genossen Walter Ulbricht keinen besseren Ausdruck verleihen als durch die allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes.

Sicherlich wird mancher einwenden: So einfach ist das gar nicht mit dem Aufholen der Rückstände. Nein, es ist auch für uns wirklich nicht leicht. Doch Genosse Walter Ulbricht selbst liebt und liebt uns vor, wie man größte Schwierigkeiten überwindet. Sein Weg, sein Kampf für das Wohl der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes war alles andere als einfach oder leicht. Keine der tausend Schwierigkeiten auf dem Weg des revolutionären Kampfes, keine Drohung der Klassenfeinde, keine Verfolgung durch den Ausbeutertat ließen ihn auch nur einen Augenblick zurückweichen. Unablässig kämpfte und kämpft er gegen die deutschen Militaristen und Imperialisten. Kampfesmut, Beharrlichkeit, Zielstrebigkeit und Liebe zu der werktätigen Menschen zeichnen die Arbeit dieses verdienten Führers unserer Klasse und unseres Volkes aus. An der Spitze unseres Arbeiter- und Bauern-Staates ist sein ganzes Tun, seine ganze Arbeit darauf gerichtet, den Frieden und die glückliche Zukunft unseres Volkes zu sichern. Sein Wirken ist uns Beispiel und Ansporn. Wie er wollen wir alle

Walter Ulbricht an Modibo Keita

Berlin (ADN). Der Vorsitzende des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik Walter Ulbricht, sandte anlässlich der Verleihung des Internationalen Lenin-Friedenspreises 1962 an den Präsidenten der Republik Mali, Modibo Keita, dessen Glückwünsche mit dem folgenden Inhalt:

„Ich erlaube mir, Ihnen, Exzellenz, im Namen der Deutschen Demokratischen Republik sowie in meinem eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche zur Verleihung des Internationalen Lenin-Friedenspreises 1962 auszusprechen.“

Die Deutsche Demokratische Republik sendet der Deutschen Demokratischen Republik eine Würdigung des unermüdeten Rates der Deutschen Demokratischen Republik sowie in meinem eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche zur Verleihung des Internationalen Lenin-Friedenspreises 1962 auszusprechen. Die Deutsche Demokratische Republik sendet der Deutschen Demokratischen Republik eine Würdigung des unermüdeten Rates der Deutschen Demokratischen Republik sowie in meinem eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche zur Verleihung des Internationalen Lenin-Friedenspreises 1962 auszusprechen. Die Deutsche Demokratische Republik sendet der Deutschen Demokratischen Republik eine Würdigung des unermüdeten Rates der Deutschen Demokratischen Republik sowie in meinem eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche zur Verleihung des Internationalen Lenin-Friedenspreises 1962 auszusprechen.

Berlin (ND). Auf einer bedeutungsvollen Beratung der Vertrauensleuteversammlung des VEB Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Berlin-Marzahn, vergangen Freitag und nach mehreren Produktionsberatungen stimmten rund 200 Vertrauensleute und verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre im Namen von nahezu 2000 Belegschaftsmitgliedern einem Brief an den VEB-Beschäftigtenrat zu, der dem VEB-Beschäftigtenrat DDR zu, darin stellen sich die Werkzeugmaschinenbauer das Ziel, die in den ersten Monaten dieses Jahres aufgetretenen Rückstände im sozialistischen Wettbewerb bis zum 30. Juni abzurufen. Die Belegschaft hat sich verpflichtet, bis zum 30. Juni begehrt Genosse Walter Ulbricht seinen 70. Geburtstag. Deshalb erklärten sie: „Wir können unseren Glückwünschen keinen besseren Ausdruck verleihen als durch die allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes.“

selben Maschinen wie bisher. Doch das bislang übliche Werkstattprinzip schleppen wir nicht mit in die neue Halle. Um den Rückstand auf in der Fertigungstechnik rasch aufzuholen, bauen wir jetzt erzeugnisgebundene Fließbänder, die zu Gruppenwechseln fließfähig erweitert werden können.

Das wird uns in die Lage versetzen, die Produktivität weiter zu steigern und die aufgetretenen Rückstände aufzuholen. Mit dem überlebten Werkstattprinzip würden wir es kaum schaffen können, 30 Prozent aller von uns zu fertigenden Teile durchzuführen. In der Fertigungstechnik sind wir in der Kleinmechanischen Abteilung. Bis Jahresende sollen es 70 Prozent sein.

Mit der Anwendung der neuen Fertigungstechnologie, vorwiegend wir gleichzeitig das Prinzip Neue Technik – neue Norm. Auf der Grundlage von Besttechnologien haben wir für die Fertigung in den erzeugnisgebundenen Fließbändern gültige Betriebsanordnungen erarbeitet. Die Z-Zuschlag wandeln wir in einen festen Betrag um, dessen Zahlung von der Erfüllung der geforderten Qualität und der vollen Nutzung der Arbeitszeit abhängt. Darüber hinaus haben wir die bisher gültige Betriebsanordnung zu zwei Dritteln alle Prämien für die rasche Durchsetzung der neuen Technik ausgesetzt.

Mit unseren Erzeugnissen – wir fertigen jetzt einige Typen von Drehautomaten und Schleifmaschinen – brauchen wir uns nicht zu verstecken. Sie sind in aller Welt begehrt, und vor allem unsere

8. Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ

Bericht des I. Sekretärs, Siegfried Lorenz / Paul Verner stürmisch begrüßt

Berlin (ND). Die Delegierten der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz waren Deutschen Jugend – die Gastgeber des VII. Parlaments – beraten auf ihrer zwanzigsten Delegiertenkonferenz an diesem Wochenende über die Aufgaben, die der Jugend der Hauptstadt beim umfassenden Aufbau des Sozialismus gestellt sind. Der Hauptkomplott der Jugend ist die materielle Produktion, erklärte Siegfried Lorenz, der I. Sekretär der Bezirksdelegiertenkonferenz. Die Bezirksdelegierten der Jugendkollektiven, die sich an die Spitze des sozialistischen Massenwettbewerbs stellen und damit die Worte Walter Ulbrichts auf dem VI. Parteitag der SED unterzeichnen, daß die Stunde der jungen Facharbeiter und Ingenieure gekommen ist.

Mit stürmischem Beifall begrüßten die Mädchen und Jungen Delegationen der Bezirksleitung der Partei unter Leitung des Mitglieds des Politbüros und I. Sekretärs der Bezirksleitung, Paul Verner, den Zentralrat der FDJ mit seinem I. Sekretär Horst Schumann, der Westberliner FDJ sowie der Bezirksorganisationen. Gäste der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz waren

selben Maschinen wie bisher. Doch das bislang übliche Werkstattprinzip schleppen wir nicht mit in die neue Halle. Um den Rückstand auf in der Fertigungstechnik rasch aufzuholen, bauen wir jetzt erzeugnisgebundene Fließbänder, die zu Gruppenwechseln fließfähig erweitert werden können.

Das wird uns in die Lage versetzen, die Produktivität weiter zu steigern und die aufgetretenen Rückstände aufzuholen. Mit dem überlebten Werkstattprinzip würden wir es kaum schaffen können, 30 Prozent aller von uns zu fertigenden Teile durchzuführen. In der Fertigungstechnik sind wir in der Kleinmechanischen Abteilung. Bis Jahresende sollen es 70 Prozent sein.

Mit der Anwendung der neuen Fertigungstechnologie, vorwiegend wir gleichzeitig das Prinzip Neue Technik – neue Norm. Auf der Grundlage von Besttechnologien haben wir für die Fertigung in den erzeugnisgebundenen Fließbändern gültige Betriebsanordnungen erarbeitet. Die Z-Zuschlag wandeln wir in einen festen Betrag um, dessen Zahlung von der Erfüllung der geforderten Qualität und der vollen Nutzung der Arbeitszeit abhängt. Darüber hinaus haben wir die bisher gültige Betriebsanordnung zu zwei Dritteln alle Prämien für die rasche Durchsetzung der neuen Technik ausgesetzt.

Mit unseren Erzeugnissen – wir fertigen jetzt einige Typen von Drehautomaten und Schleifmaschinen – brauchen wir uns nicht zu verstecken. Sie sind in aller Welt begehrt, und vor allem unsere

8. Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ

Bericht des I. Sekretärs, Siegfried Lorenz / Paul Verner stürmisch begrüßt

Berlin (ND). Die Delegierten der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz waren Deutschen Jugend – die Gastgeber des VII. Parlaments – beraten auf ihrer zwanzigsten Delegiertenkonferenz an diesem Wochenende über die Aufgaben, die der Jugend der Hauptstadt beim umfassenden Aufbau des Sozialismus gestellt sind. Der Hauptkomplott der Jugend ist die materielle Produktion, erklärte Siegfried Lorenz, der I. Sekretär der Bezirksdelegiertenkonferenz. Die Bezirksdelegierten der Jugendkollektiven, die sich an die Spitze des sozialistischen Massenwettbewerbs stellen und damit die Worte Walter Ulbrichts auf dem VI. Parteitag der SED unterzeichnen, daß die Stunde der jungen Facharbeiter und Ingenieure gekommen ist.

Mit stürmischem Beifall begrüßten die Mädchen und Jungen Delegationen der Bezirksleitung der Partei unter Leitung des Mitglieds des Politbüros und I. Sekretärs der Bezirksleitung, Paul Verner, den Zentralrat der FDJ mit seinem I. Sekretär Horst Schumann, der Westberliner FDJ sowie der Bezirksorganisationen. Gäste der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz waren

Karl Marx lebt und ist mit uns

Heute vor 145 Jahren, am 5. Mai 1818, wurde der größte Sohn des deutschen Volkes, der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus, unser Karl Marx geboren. In Jahre 1963 gibt es keinen Winkel der Erde mehr, in dem sein Name und sein Werk unbekannt geblieben sind. Buchstäblich täglich wächst die Zahl der Menschen in allen Ländern der Erde, die die Genialität seiner Persönlichkeit sowie die Unsterblichkeit und Allgemeingültigkeit der humanistischen Wissenschaft des Marxismus erkennen und zur Anleitung ihres Handelns machen. Wir begehren seinen Geburtstag in einer Zeit, deren Anflut durch die großen historischen Triumphe seiner Ideen auf einem Drittel unseres Planeten geprägt und entscheidend bestimmt wird; wir begehren seinen Geburtstag in einer Periode, in der seine Lehre im wahrsten Sinne des Wortes zum Startplatz des Fluges der Menschheit in den Kosmos geworden ist. In Jahre 1963 gibt es keinen Winkel der Erde mehr, in dem sein Name und sein Werk unbekannt geblieben sind. Buchstäblich täglich wächst die Zahl der Menschen in allen Ländern der Erde, die die Genialität seiner Persönlichkeit sowie die Unsterblichkeit und Allgemeingültigkeit der humanistischen Wissenschaft des Marxismus erkennen und zur Anleitung ihres Handelns machen. Wir begehren seinen Geburtstag in einer Zeit, deren Anflut durch die großen historischen Triumphe seiner Ideen auf einem Drittel unseres Planeten geprägt und entscheidend bestimmt wird; wir begehren seinen Geburtstag in einer Periode, in der seine Lehre im wahrsten Sinne des Wortes zum Startplatz des Fluges der Menschheit in den Kosmos geworden ist.

Sein 145. Geburtstag wird gefeiert in der Epoche der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die den Übergang der ganzen Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus eingeleitet hat, in einer Zeit, in der auch für das deutsche Volk das Zeitalter des Sozialismus begonnen hat, in der ein großer Teil seines Geburtslandes, die Deutsche Demokratische Republik, in dieses neue sozialistische Zeitalter eingetreten ist. Es ist dies das geschichtlich vorausgehende und für das er bis zum letzten Atemzug unermüdet, leidenschaftlich und unverwundlich gekämpft hat.

Es war Karl Marx und Friedrich Engels, die die Früchte ihres Kampfes in Deutschland selbst zu erbringt. Aber die von ihnen erkannten Gesetzmäßigkeiten der historischen Entwicklung, ihr wissenschaftlicher Glaube an den Sieg des wahren Humanismus setzte sich auch in ihrem Vaterland durch. Es ist daher, wie Walter Ulbricht bereits im Jahr 1963 sagte, die schönste Ehrung für Karl Marx, daß in der Deutschen Demokratischen Republik unter der Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die großen Ideen des Sozialismus zur lebendigen Wirklichkeit werden.

Das Wichtigste in der Marxschen Lehre – darauf wies W. I. Lenin wiederholt hin – ist die Klärstellung der weltgeschichtlichen Rolle des Proletariats als des Schöpfers der sozialistischen Gesellschaft. Karl Marx war das Proletariat das Bewußtsein seiner eigenen Lage, das Wissen von den Bedingungen seiner Befreiung ge-

geben. Er hat die Arbeiterklasse mit der Lehre vom Kommunismus, der Lehre vom Sieg des Proletariats über seine Ausbeuter und Unterdrücker, von der Eroberung der politischen Macht und der Errichtung einer neuen, der sozialistischen Gesellschaft ausgerüstet. W. I. Lenin hat diese Lehre unter den Bedingungen des Imperialismus schöpferisch weiterentwickelt, in der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zum erstmaligen siegreich angewandt und so allen Ausbeuteten und Unterdrückten unserer Erde das Tor in die Zukunft der menschlichen Gesellschaft ohne Ausbeutung und Kriege aufgestoßen.

Was Wunder also, wenn gerade diese These von der weltgeschichtlichen Mission des Proletariats und von seinem Interesse aller Menschen geführten Klassenkampf gegen Ausbeutung und Krieg, für Frieden, Gerechtigkeit und Sozialismus die Ausbeuter und Kriegstreiber aller Länder sowie ihre Apologeten – in Harnisch bringt. „Bei uns ist der Klassenkampf tot“ – schreit hysterisch das Organ der westdeutschen Großbourgeoisie, die „Frankfurter Allgemeine“ vom 1. Mai 1963. „In den letzten Jahren wurde in unserem Lande damit eine der verhängnisvollsten Thesen liquidiert, die vor hundert Jahren von einem Deutschen in die Welt gesetzt worden war... Der tiefe Graben, über den hinweg die aufsteigende und die niedergelassene Klasse, die Arbeiterschaft und das Bürgertum, laut Marx, einander bekämpfen sollten, ist geschnitten!“

Wie lächerlich und erbärmlich wirkt dieses betrügerische Gesetzergeßnis des großen Streikbewegung der westdeutschen Metallarbeiter! Wie lächerlich und erbärmlich wirkt dieses betrügerische Gesetzergeßnis des großen Streikbewegung der westdeutschen Metallarbeiter! Wie lächerlich und erbärmlich wirkt dieses betrügerische Gesetzergeßnis des großen Streikbewegung der westdeutschen Metallarbeiter! Wie lächerlich und erbärmlich wirkt dieses betrügerische Gesetzergeßnis des großen Streikbewegung der westdeutschen Metallarbeiter!

Der große Streik der französischen Arbeiterklasse, der überwältigenden Wahlsieg unserer italienischen Genossen, die gewaltigen Protestaktionen der Volksmassen in aller Welt gegen den Mord an dem antifaschistischen Kämpfer, unserem spanischen Genossen Julian Grimau, beweisen ebenso

(Fortsetzung auf Seite 3)